

INHALT

<u>Einleitung:</u>	Bemerkungen zur Zielbestimmung und Disposition der vorliegenden Untersuchungen	1
<u>Kapitel I :</u>	Siegfried Lenz und Helmut Heißenbüttel .- Die 'Gruppe 47' zwischen Traditionalismus und Avantgardismus	6
<u>Kapitel II:</u>	Versuch einer literaturkritischen Standortbestimmung	26
1.	Zum Begriff der Schreibweise	26
1.1	Kritische Überlegungen zum Stand der literaturtheoretischen Selbstreflexion innerhalb und außerhalb der Literaturwissenschaft	26
1.2	Heißenbüttel und Brecht:Erwägungen zu Heißenbüttels Anspruch auf Brecht-Nachfolge	40
1.3	Die Frage der Gattungen	44
1.4	Roland Barthes' Unterscheidung zwischen Sprache, Stil und Schreibweise	56
2.	Zum Begriff der ästhetischen Differenz	58
2.1	Bemerkungen zu Schillers Theorie vom ästhetischen Spiel	58
2.2	Der linguistische Begriff der Ästhetizität und Adornos Ansatz zu einer ideologiekritischen Literatur- und Kunstbetrachtung	59
2.3	Schwierigkeiten bei der Handhabung des Ideologiebegriffs	61
3.	Lenzens und Heißenbüttels Verhältnis zur ästhetischen Theorie Adornos	69
3.1	Die ästhetische Differenz und der exemplarische Charakter der Literatur	69

3.1.1	Siegfried Lenz und die Realität der Literatur	70
3.1.2	Heißenbüttels Vorstellung von Poesie: Bemerkungen zu den Begriffen Gedicht, Demonstration und Text	71
3.2	Über die Wirkungsmöglichkeiten von Literatur - eine Korrektur der An- sichten Adornos	87
3.3	Die Kunst und die Dialektik der Subjektivität	88

Kapitel III: Untersuchungen zur Theorie der
Schreibweise bei Lenz und Hei-
ßenbüttel

1.	Literatur und Gesellschaft:Über- legungen zur Infragestellung der Literatur von gesellschaftspoli- tischer Seite aus	91
1.1	Enzensberger und die These vom 'Ende der Literatur'	91
1.2	Herbert Marcuse und das Konzept der Kulturrevolution	97
1.3	Die Literatur zwischen Ideologie und Utopie - eine These Walter Benjamins	101
1.4	Die Chancen der Literatur und die 'Dialektik der Aufklärung'	108
1.5	Das literarische Selbstverständnis von Lenz und Heißenbüttel:Ablehnung kulturrevolutionärer Konzepte und Bekanntnis zum 'Engagement der Er- kenntnis'	113
1.5.1	Siegfried Lenz zwischen Aufklärungs- absicht und Erziehungspessimismus	113
1.5.2	Heißenbüttels Programm der negativen und positiven Aufklärung:Sprachcol- lage und 'Halluzination in Sprache'	127

2.	Literatur und Wissenschaft: der emanzipatorische Anspruch der Literatur und die Theorie von den 'Zwei Kulturen'	133
2.1	Probleme der Literatur im Zeitalter der exakten Wissenschaften	134
2.2	Lenz und die These vom 'Wettlauf der Ungleichen'	136
2.2.1	Lenzens Analyse des Verhältnisses von Literatur und Wissenschaft	136
2.2.2	Skizze einer wissenschaftstheoretischen Kritik an den Ausführungen von Siegfried Lenz	146
2.3	Kritische Analyse der von Heißenbüttel angestrebten Auflösung des Gegensatzes von Literatur und Wissenschaft	148
2.3.1	Der Begriff des Experiments als gemeinsames Merkmal von Literatur und Wissenschaft	149
2.3.2	Das naturwissenschaftliche Experiment und die 'experimentelle Literatur'	150
2.3.2.1	Der Rekurs auf das Sprachmaterial als literarisches Experiment: methodische Differenzen zwischen Heißenbüttel und Bense	150
2.3.2.2	Zum Begriff der 'konkreten Poesie'	156
2.3.2.3	Enzensbergers Kritik am ästhetischen Begriff des Experiments und die Dialektik von Sprachphantasie und Sprachgestaltung	160
2.3.2.4	Exkurs: Siegfried Lenz und der Begriff der 'experimentellen Literatur' - die Geschlossenheit der Form als literarisches Experiment	170
2.3.2.5	Der Begriff der Fiktion im literarischen und wissenschaftlichen Sprachgebrauch	174
2.3.2.6	Der Stellenwert der Phantasie und die Rolle des Schriftstellers	176

2.3.2.7	Der Experimentator und die Souveränität des Erzählers: Parallelen und Unterschiede	180
2.3.2.8	Die Fragwürdigkeit des Gegensatzes von 'wertfreier Wissenschaft' und 'verantwortungsbewußter Literatur'	185
2.3.3	Heißenbüttels Darstellung der historischen Entwicklung des Verhältnisses von Literatur und Wissenschaft	187
2.3.3.1	Die erste Phase im Verhältnis von Literatur und Wissenschaft: die autonome Individualität als gemeinsamer Erkenntnisgegenstand	188
2.3.3.2	Die zweite Phase im Verhältnis von Literatur und Wissenschaft: Infragestellung von Gegenstand und Methode auf beiden Seiten	191
2.3.3.3	Die dritte Phase im Verhältnis von Literatur und Wissenschaft: Gemeinsamkeit von Erkenntnisgegenstand und Methode	198
2.3.4	Skizze einer Kritik an Heißenbüttels Konzeption von Wissenschaft und Aufklärung	201
2.3.4.1	Heißenbüttels Erkenntnis skeptizismus und die Verabsolutierung der Irritation	201
2.3.4.2	Zusätzliche Schwierigkeiten beim Schreiben der Wahrheit	203
2.3.4.3	Bemerkungen zu der Ideologie von der 'Gleichwertigkeit' aller Sätze	205
2.3.4.4	Einige Alternativüberlegungen jenseits von Lenzens Wissenschaftsoptimismus und Heißenbüttels Skeptizismus	209
3.	Literatur und Sprache: die Dialektik von Kommunikationsbruch und Realitätsschwund	210

3.1	Sprachskepsis als Grundproblematik der modernen Literatur:Erfahrungen jenseits der Mittelbarkeit	210
3.2	Überlegungen zur Sprachproblematik bei Siegfried Lenz:die 'Wahrheit des Augenblicks' und der geschlossene Symbolraum des Erzählens	214
3.3	Helmut Heißenbüttel und die irrationale Sprachkritik des Expressionismus	216
3.4	Der Ideologieverdacht gegen Syntax und Semantik der Sprache:Heißenbüttels Sprachtheorie zwischen Humboldt und Wittgenstein	218
3.4.1	Die Fragwürdigkeit der Theorie vom sprachlichen Weltbild	218
3.4.2	Widersprüchlichkeiten der Sprachbehandlung im Verhältnis von Theorie und Praxis	223
3.4.3	Die antigrammatische Schreibweise zwischen Sprachpositivismus und Sprachmystik	229
3.4.4	Der Begriff des Sprachspiels:die antigrammatische Schreibweise und die Sprachtheorie Wittgensteins	234
3.4.5	Sprachaufschlüsselung und Sprachreproduktion als Methoden eines paradoxen Sprachverständnisses	240
3.5	Die Notwendigkeit einer ideologiekritischen Analyse des Sprachgebrauchs:Siegfried Lenz und das Problem der sprachlichen Gestaltung des Erzählgeschehens	244
3.5.1	Das Problem der 'Bewohnbarkeit von Sprache' und das Verhältnis von Sprache und Macht	244
3.5.2	Zur Stilisierung verlogener Sprachklischees im Werk von Siegfried Lenz	250

4.	Der Erzähler im Kreuzfeuer der Kritik: die 'Endzeit' des Romans und die bürgerlichen Lesegewohnheiten	253
4.1	Die Krise des Erzählens und ihre gesellschaftlichen Ursachen	254
4.2	Das apologetische Lob des traditionellen Erzählers: Siegfried Lenz und seine Rezensenten	262
4.3	Die Ablehnung literarischer Experimente durch den Bildungsbürger: die Texte Heißenbüttels im Spiegel der feuilletonistischen Literaturkritik	265
<u>Kapitel IV:</u> Untersuchungen zur Praxis der Schreibweise bei Siegfried Lenz		
1.	Die Aporien des konventionellen literarischen Als-Ob-Spiels	273
2.	Die Verschleierung der Krise des Ich-Erzählers	278
2.1	Das Selbstgespräch des Erzählers: Möglichkeiten und Grenzen der literarischen 'Beichte'	278
2.2.	Die Sackgasse des Ich-Romans	281
2.2.1	Das Ende der Hybris des Artisten und seine rhetorische Verschleierung im Roman 'Stadtgespräch'	281
2.2.2	Der Verlust der Ich-Repräsentanz des Erzählers in der 'Deutschstunde': das Scheitern der Selbstvergewisserung als Ausdruck der Selbstentfremdung	284
2.3	Die Rückkehr zum Modell des 'auktorialen Erzählers' im 'Vorbild'	289
2.3.1	Die Grenzen der ironischen Selbstdarstellung des fiktiven Senders innerhalb des Erzählgeschehens	289
2.3.2	Die folgenlose Erörterung der Realitätsabgewandtheit fiktiver Wirklichkeitsillusionen	291

3.	Variationen der Erzählhaltung - Lenz und die traditionelle Romantypologie	297
3.1	Die auktoriale Erzählsituation	298
3.2	Die personale Erzählsituation	301
3.3	Die Ich-Erzählsituation	303
3.3.1	Der Ich-Erzähler als interessierter Beobachter	303
3.3.2	Die Sonderform der Reportage:das gleichzeitige Erzählen auf verschie- denen Zeitebenen	304
3.3.3	Der Ich-Erzähler als Mitbetroffener des Erzählgeschehens	305
3.3.4	Die Vermischung von Ich-Erzählhal- tung und auktorialer Erzählhaltung in der 'Deutschstunde'	306
3.3.4.1	Das Prinzip des erzählerischen Zu- falls	306
3.3.4.2	Das Erzählen als subjektiver Entwurf	307
4.	Die Heroisierung des negativen Helden: Siegfried Lenz im Banne Hemingways	312
4.1	Siegfried Lenz - der 'Hemingway von Harvestehude'	312
4.2	Zögernde Kritik an der Schreibweise Hemingways:der Prozeß der theoretischen und praktischen Distanzierung von einem literarischen Vorbild	315
4.2.1	Die soziale Verantwortung des Schrift- stellers und die Verpflichtung zu lite- rarischen 'Gegenentwürfen' - Anmerkun- gen zu der Gefahr der Reduktion gesell- schaftlicher Probleme auf ethische Grundhaltungen	320
4.2.2	Überlegungen zur Ideologie des 'symbo- lischen Realismus':Hemingway als Vor- bild für eine stabilisierende Modifi- kation der symbolischen Erzählkunst	325
5.	Möglichkeiten und Grenzen der Erzähl- fiktion	331

5.1	Die Kurzgeschichte als 'geschlossene Form'	331
5.2	Der einheitliche Illusionsraum der Erzählung: Auswahlprinzip und Ideologie	333
5.2.1	Der Wille zur Sinnstiftung und die totale Integration aller Erzählmotive	333
5.2.2	Die Rolle der Bildlichkeit in der Erzählsprache von Lenz	335
5.2.2.1	Zur Frage der 'Gleichwertigkeit' aller Erzählelemente	335
5.2.2.2	Das Prinzip der anthropomorphisierenden Sprachgebung	344
6.	Die Funktion der Naturdarstellung im Erzählwerk von Siegfried Lenz	346
6.1	Das Verhältnis des Schriftstellers Lenz zur Landschaft und das Problem der anthropomorphisierenden Natursymbolik in seinem Werk	346
6.2	Naturdarstellung und Farbsymbolik in der 'Deutschstunde' - Mansens 'mediales' Verhältnis zur Natur	351
6.3	Die Verdinglichung des Identitätsgefühls mit der Natur als Darstellungsprinzip des Pseudorealismus Lenzscher Prägung - Vom romantizistischen Luxus einer emotionalisierten Natur- und Landschaftserfahrung	354
6.4	Die ästhetische Naturerfahrung zwischen Glückserlebnis und Wirklichkeitsflucht	359
6.5	Die 'ästhetische Stimmigkeit' als formales Prinzip der 'Schicksals-erzählung'	369
7.	Das Erzählen zwischen Aufklärung und Einfühlung	371
7.1	Zur Technik des Spannungsaufbaus	371
7.2	Die Aufhebung der Distanz des Erzählers	374
7.3	Untersuchungen zur Verbindlichkeit li-	

	terarischer Sinngebungen:die Rolle der Topographie bei der Erstellung symbolischer Identifikationsräume	375
7.4	Das Verhältnis von Ort und Individuum: kritische Überlegungen zur 'modellgerechten Darstellung' des Romanpersonals	385
8.	Zeitgeschichte und Zeitkritik im Werk von Siegfried Lenz	389
8.1	Die Unerfülltheit des Anspruchs auf Zeitnähe:die Zielsetzungen der Sozialkritik und ihre Unterminierung durch den 'Mythos des Universalen'	389
8.2	Verpaßte Möglichkeiten zur Zeit- und Gesellschaftskritik im 'Vorbild'	393
8.2.1	Der Geschichtenerzähler und die Probleme der modernen Schulpädagogik	393
8.2.2	Die Grenzen des traditionellen 'Wahrscheinlichkeitsrealismus'	399
8.3	Zum Problem der Beschreibung von Unmenschlichkeit - die Ästhetisierung der Wirklichkeit	401
8.4	Die Darbietungsform der symbolischen Überhöhung und die Realität des nationalsozialistischen Terrors:Überlegungen zu der Erzählung 'Gelegenheit zum Verzicht'	406
8.5	Politik und Ethik:das politische Verbrechen und die moralische Innerlichkeit - Ideologiekritische Überlegungen zur 'Deutschstunde'	409
8.5.1	Zur Erzählperspektive des Romans	410
8.5.2	Parallelen und Unterschiede zur 'Elechtrommel' von Günter Grass	414
8.5.3	Zur Charakterisierung des Kleinbürgertums im Erzählzusammenhang	417
8.5.4	Rugbüll und die Realität des Faschismus:der 'Hochmut der Enge'	420
8.5.5	Zeitgeschichte als Kleinbürgergeschichte:die Grausamkeit nazisti-	

	scher Verbrechen und die kindlich-nai- ven Anekdoten Siggi Jepsens	424
8.5.6	Die 'Freuden der Pflicht' und die 'Freiheit der Kunst':der kleinbürger- liche Wahn eines pervertierten Pflicht- bewußtseins und die 'naturmagische' Künstlerexistenz	428
8.5.7	Der begrenzte Ort als 'Rattennest der Innerlichkeit':die Bindung des Roman- personals an das Landschaftsmilieu und die Degeneration des politischen Bereichs	436
8.5.8	Bemerkungen zur metaphorischen Sprach- gebung:die Darstellung des Krieges als Naturkatastrophe	442
8.5.9	Die 'Deutschstunde' - ein unpolitischer Roman	444
9.	Zusammenfassende Schlußbemerkungen	447
<u>Kapitel V :</u> Untersuchungen zur Praxis der Schreib- weise bei Helmut Heißenbüttel		
		453
1.	Überlegungen zu Rezeptionsproblemen sprachautonomer Texte	453
1.1	Der 'autonome Sprachraum' und die Anti- thetik von Genuß und Erkenntnis	454
1.2	Die antisubjektivistische Sprachreali- sation als Problem der Interpretation	459
2.	Der Weg Heißenbüttels zur antigramma- tischen Schreibweise und die Dialektik der verdrängten Subjektivität	464
2.1	Syndrome der Überanpassung an die tech- nologische Gesellschaft in der Litera- turtheorie Heißenbüttels	464
2.1.1	Gesellschaftstheoretische Überlegungen bei Heißenbüttel und Adorno	464
2.1.2	Das autonome Individuum und die demo- kratische Gesellschaftslehre	470
2.1.3	Ich, Es und Über-Ich:Heißenbüttel und	

	Sigmund Freud	473
2.2	Entwicklungsstufen der Schreibweise Heißenbüttels:vom symbolischen Sub- jektivismus zur Sprachimmanenz	475
2.2.1	Sprachbild und Sprachlogik: von der 'Ausdruckskunst' über das Simultange- dicht zur beliebig montierten 'Erin- nerungsstaffage'	475
2.2.2	Heißenbüttels zögernde Abkehr von 'direkter Bildmetaphorik'	486
2.2.2.1	Die Zitat-Collage als satirische Tech- nik:'Pamphlete V' - ein erster Annähe- rungsversuch an die Sprachcollage	487
2.2.2.2	'Rücksprache in gebundener Rede': die Anamnese des lyrischen Ichs als Spie- gel flucht in sich verkapselter 'Sprach- dinge'	489
2.3	Das Rezeptionsideal der Introvertiert- heit als dialektische Folge der unter- drückten Proteste der Individualität	493
2.3.1	Die Irrationalität der halluzinativen Sprachambivalenz als Signal für die Unmöglichkeit eines rein experimentel- len Verhältnisses zur Sprache	494
2.3.2	Rudimente der Naturerfahrung und der Provinzsehnsucht in Heißenbüttelschen Texten	499
2.3.3	Die Grenzen der formalen Sprachkritik: das Wechselverhältnis von Kommunika- tionsfunktion und Informationsstruktur eines Textes	514
2.3.4	Möglichkeiten nicht-subjektiver Sprach- erfahrung: das 'Gedicht über die Übung zu sterben'	516
3.	Deskription der Erscheinungsformen antigrammatischer Schreibweise	522
3.1	Das halluzinative 'Eigenleben' des Sprachmaterials und die Bedeutungs- schicht der Sprache	523

3.2	Heißenbüttel und die manieristische Tradition:die literarische Spielform des Wechselsatzes	528
3.3	Die Demonstration der materialen Dimension der Sprache:zu den Techniken der 'Klangkombination' und der Verselbständigung der äußeren Form zur geometrischen Schablone	529
3.4	Sprache als Bseutungsmaterial:Analyse der verdinglichten Struktur der Bedeutungsschicht	537
3.4.1	Die Realitätsverdoppelung durch Sprache und die 'irreale Verflüchtigung' der Wirklichkeitserfahrung in der technischen Zivilisation	538
3.4.2	Das Bewußtsein der 'Weltabwendung' und der pervertierte Glaube an die bewußtseinserweiternde Kraft der 'ars combinatoria'	540
3.4.3	Untersuchungen zur Technik der Sprachisolierung	542
3.4.4	Zur Verknüpfung sprachimmanenter Darstellungs- und Zeigewerte:vom additiven Reihungsstil zur syntaktischen Verklammerung	547
3.4.5	Die multiple Immanenzstruktur der sprachlichen Bedeutungsschicht	549
3.4.6	Die antigrammatische Sprachstrukturierung - Ideologiekritik oder unverbindliches Spiel	554
4.	Deskription der Darbietungsformen intentionaler Vertextung	559
4.1	Vom Sprachbericht zum Sprachmuster: Möglichkeiten der negativen Aufklärung	559
4.2	Möglichkeiten und Grenzen des Verfahrens der 'grammatischen Schematisierung'	563
4.3	Möglichkeiten und Grenzen der 'Doku-	

	mentarsatire'	57
4.4	Das Sprachdokument und die Unaussprechlichkeit des politischen Terrors: 'Deutschland 1944'	57
5.	Die Sprachcollage und die Tradition des Lehrgedichts - Überlegungen zu Heißenbüttels 'Projekt Nr.2:Das Durchhauen des Kohlhaupts'	58
5.1	Die Reduktion der Didaktik:der Typus des Anti-Lehrgedichts	58
5.2	Überlegungen zur Konzeption des Lehrgedichts als 'purgatio' des Sprachbewußtseins	59
5.2.1	Bemerkungen zur akustischen Realisierbarkeit sprachimmanenter Lehrgedichte - ein weiterer Beitrag Heißenbüttels zur Einebnung überlieferter Gattungsgrenzen	59
5.2.2	Das problematische Erscheinungsbild des Lehrgedichts als 'Lese Frucht-Literatur'	59
5.3	'Lehrgedicht über Geschichte 1974': exemplarische Analyse eines Beispieltextes aus dem 'Projekt Nr.2'	59
6.	Untersuchungen zur Unmöglichkeit des sprachimmanenten Erzählens:'D'Alemberts Ende'	60
6.1	Der Bewußtseinsinhalt als Zitatensemble und das Ende der europäischen Aufklärungstradition	60
6.2	Die Aporetik des sprachimmanenten Erzählens:der fragile Schwebezustand zwischen der 'synthetischen Authentizität' und den individuell geprägten Erzählresten	60
6.3	Der Subjektivismus der Sprachaleatorik und die romantische 'Universalpoesie': eine Warnung vor irreführenden Vergleichen	61

<u>Schlußwort:</u>	Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse und Ausblick auf die Zukunftschancen der Literatur	618
--------------------	--	-----

ANMERKUNGEN

625